

100 000 Franken für die Wasserversorgung in Ghana

Ökumenische Sammelaktion der beiden Steckborner Kirchgemeinden feierte 10-Jahr-Jubiläum mit Gästen von der Ernst Peyer Stiftung



Freuten sich an der Infoveranstaltung über das zehnjährige Engagement der evangelischen und katholischen Kirchgemeinden Steckborn für Brunnenprojekte in Ghana (vlnr): Hannes Heinimann, Felix Lieberherr und Jürg Frei.

Seit 2015 führt die evangelische und katholische Kirchgemeinde Steckborn ihre jeweiligen Suppentage im Herbst und Frühling zu Gunsten dieses ökumenischen Sammelprojektes durch. Aus diesem Anlass konnte man sich vergangenen Dienstag, 18. Februar 2025, in der evangelischen Kirche aus erster Hand von dem ehemaligen Stiftungspräsidenten der Ernst Peyer Stiftung, Hannes Heinimann, sowie dem Projektverantwortlichen Jürg Frei über die aktuelle Sachlage in Ghana informieren lassen. Hannes Heinimann hat mit seiner Familie viele Jahre in Ghana gelebt und dort für das Rote Kreuz gearbeitet.

Er ist mit Ghana sehr verbunden und hat von der grossen Hungersnot in den achtziger Jahren berichtet, die er selbst erlebt hat und die durch einen Putsch der Regierung verursacht wurde. Er betont die Dringlichkeit und Wichtigkeit der Trinkwasser- und Hygieneprojekte der Stiftung, die immer am finanziellen Limit kämpft und sehr froh ist, dass mit den beiden Kirchgemeinden von Steckborn ein verlässlicher langjähriger Spendenpartner gefunden wurde. Das sichert eine längere Planbarkeit von Projekten.

Unhaltbare Zustände in Schulen

Jürg Frei kommt gerade aus Ghana zurück, das er Ende Januar für zehn Tage besucht hat. Seinen Vortrag beginnt er mit der Darstellung der für ihn sehr wichtigen Aufgabe, eine Brücke zu schlagen zwischen afrikanischer Lebenswelt und europäischen Verhältnissen. Er stellt uns die aktuellen Projekte vor: Die ländliche Wasserversorgung in der Upper East Region, die Verbesserung der Wasserversorgung und der sanitären Anlagen in zwei Internatsschulen sowie die ökologische Landwirtschaft und Einkommensverbesserung einer Kleinbauernvereinigung. In den Schulen hat es bis jetzt für 500 Schüler nur einen Wasserbrunnen und keine Toiletten gegeben. Man muss von unhaltbaren Zuständen sprechen.

Die Bauernvereinigung von 40 landlosen Bauern gehört zu den Ärmsten des Landes und hat sich direkt an Jürg Frei mit ihrem Leitspruch, gemeinsam die Armut beseitigen, gewandt. Auch wenn zurzeit fast genügend Brunnen vorhanden sind, so ist

die Wasserversorgung trotzdem in einigen Distrikten nicht immer gewährleistet, denn manche Brunnen werden nicht richtig gewartet oder/und die Brunnenverantwortlichen können die Schäden nicht beheben und die zuständigen Wasserkomitees sind nicht aktuell weitergebildet. Es hakt an der Vernetzung und Professionalität der Brunnenmechaniker und Wasserkomitees. Das führt immer wieder zu Wasserengpässen. In den Projektplanungen steht deshalb die Reparatur von kaputten Dorfbrunnen an oberster Stelle. Ausserdem sollen die Wasserkomitees der Dorfgemeinschaften laufend fortgebildet werden, damit kaputte Brunnen sofort repariert werden. Viele Brunnen sind bis zu 80 Meter tief, was die Reparatur erschwert. Ein Brunnen versorgt bis zu 50 Haushalte mit Wasser. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, dass jeder Haushalt davon 50 Liter Wasser pro Tag erhält. Zurzeit muss jeder Haushalt mit maximal 30 Litern Wasser für alle Bedürfnisse auskommen. Dies liegt auch an der Wegstrecke bis zum Brunnen, die teilweise drei Kilometer betragen kann.

Als Dankeschön für die zehnjährige Mithilfe aus Steckborn bekommen die Kirchgemeinden einen Tippy-Tap, eine kleine, einfache Handwaschanlage, geschenkt. Diese kann man sicher bei einem der nächsten Suppentage bewundern und auch selbst ausprobieren. Von Seiten der Kirchgemeinden übergab Felix Lieberherr den beiden Gästen Gottlieber Hüppen.

Bei einem kleinen, aber feinen Apéro im Kirchgemeindehaus konnte man sich direkt mit den Gästen der Ernst Peyer Stiftung austauschen. Dies wurde rege genutzt.